

Diese OP wird präsentiert von ...

Surgery Presented by ...

Der stellvertretende Ärztliche Direktor am Münchner Klinikum rechts der Isar, der Neurochirurg Bernhard Meyer (*1962; seit 2006 Lehrstuhl für Neurochirurgie der TUM), operiert nach einem Bericht von Christina Berndt in der Süddeutschen Zeitung meist mit schriller Kopfbedeckung. Selbstverständlich nur aus dem Grunde, dass ihm die gängigen Hauben Hautprobleme bereiten.

Wie unpässlich, dass *bei einem Film des Bayerischen Fernsehens gut zu*

sehen war, dass auf Meyers Kopphaube ... der Name des Medizintechnikherstellers Ulrich prangte (www.ulrichmedical.de). Der neun Minuten lange Streifen bei YouTube (<http://tinyurl.com/h3rvlnj>) ist inzwischen – aus unerfindlichen Gründen ... – gelöscht worden.

Laut Geschäftsführerin Ina Koker vom Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV), der Meyers Fernseauftritt untersucht, wären dabei „die Um-

stände des Einzelfalls zu würdigen“. Deshalb könnte die Hauben-Affäre vom Rechts der Isar noch nicht abschließend bewertet werden.

Nachdem schon das Video entfernt wurde, ist das Gedächtnis des Internets doch nicht ganz so schlecht. Denn den kurzen Report aus der Süddeutschen Zeitung können Sie immer noch online lesen unter: www.sueddeutsche.de/politik/berufsordnung-diese-op-wird-praesentiert-von-1.2888550.

Niederlassung auf dem Lande (USA): Bildungsgrad der Ehepartner spielt negative Rolle

Opening a Rural Practice (USA): Spouses' Level of Education Plays a Negative Role

Über den überwiegend verteilungsbedingten Ärztemangel (insbesondere den Mangel an Hausärzten) auf dem Lande gibt es ausreichend Literatur. Mir war bislang aber nicht bekannt, dass auch der **Bildungsgrad der Ehepartnerin/des Ehepartners** eine wichtige Rolle dabei spielen könnte – zumindest in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Team von Ökonomen, das eine 1 %-Stichprobe aller amerikanischen Ärzt/innen im Alter von 25–70 Jahren untersuchte (*response rate* > 95 %), fand dabei Folgendes heraus:

- Der Anteil an Verheirateten mit einer/m **beruflich hochgebildeten Ehepartner/in** (mind. sechs Jahre College [vor 1990] bzw. mind. ein Mastergrad [ab 1990]) stieg in den letzten 50 Jahren erheblich an: von 8,8 % im Jahre 1960 auf 54,1 % im Jahre 2010.
- Rund ein Drittel der Ehepartner/innen war ebenfalls Ärztin/Arzt.
- 5,3 % aller Ärzte arbeiteten zwischen 2005 und 2011 auf dem Lande; von der Bevölkerung waren es 10,9 % – eine deutliche Diskrepanz.
- Der Vergleich zwischen Ärzt/innen **mit** beruflich hochgebildeten Ehepartner/in und solchen **ohne** beruflich hochgebildeten Ehepartner/in,

	Unweighted Sample Size, No.	Physicians Working in an HPSA, Mean (95% CI), %	Odds Ratio (95% CI) ^a	
			Unadjusted ^b	Adjusted
Marital Status of Physician				
Spouse without graduate degree	20 622	7.2 (6.7-7.6)	1 [Reference]	1 [Reference]
Spouse with graduate degree	23 158	4.2 (3.9-4.6)	0.58 (0.52-0.64)	0.62 (0.56-0.69)
Single	11 601	4.1 (3.7-4.6)	0.56 (0.49-0.64)	0.69 (0.61-0.79)
Other Demographic Controls				
Race/ethnicity ^c				
Neither black nor Hispanic	50 183	5.5 (5.2-5.7)	1 [Reference]	1 [Reference]
Black non-Hispanic	2307	3.4 (2.5-4.3)	0.60 (0.46-0.79)	0.66 (0.51-0.86)
Hispanic	2891	3.6 (2.8-4.3)	0.64 (0.51-0.80)	0.65 (0.52-0.82)
Sex				
Men	36 988	5.9 (5.6-6.2)	1 [Reference]	1 [Reference]
Women	18 393	4.0 (3.7-4.3)	0.66 (0.60-0.73)	0.81 (0.74-0.90)
Age, y				
<30	3411	1.9 (1.3-2.6)	0.27 (0.19-0.40)	0.32 (0.22-0.47)
30-39	14 427	4.1 (3.7-4.5)	0.60 (0.53-0.67)	0.68 (0.60-0.77)
40-49	15 319	5.3 (4.9-5.8)	0.78 (0.70-0.87)	0.83 (0.75-0.93)
≥50	22 224	6.7 (6.3-7.1)	1 [Reference]	1 [Reference]
Full sample	55 381	5.3 (5.0-5.5)		

^a All regressions were weighted by sampling weights provided by the American Community Survey (ACS). The 95% confidence intervals accounted for the use of sampling weights and for clustering at the household level.
^b Based on ACS data from 2005 through 2011 (N = 55 381).
^c Race and ethnicity were self-reported and aggregated into broad categories to simplify the analysis.

Abbildung Logistic Regression Models of the Likelihood That a Physician Worked in a Health Profession Shortage Area (HPSA), 2005–2011

ergibt zwar keinen riesigen, aber doch einen signifikanten Unterschied von 2,9 % (**mit** 4,2 % vs. **ohne** 7,2 %; adjustierte odds ratio 0,62 (95%-Konfidenzintervall 0,56–0,69; $p < 0,001$).

- Nicht nur der Faktor „Bildung der Ehepartner/innen“ spielt eine (negative) Rolle. Auch unverheiratete Ärzt/innen arbeiteten signifikant seltener auf dem Lande.

Die Ergebnisse sind in der Abbildung anschaulich dargestellt.

Staiger DO, Marshall SM, Goodman DC, Auerbach DI, Buerhaus PI. Association between having a highly educated spouse and physician practice in rural underserved areas. *JAMA* 2016; 315: 939–941. Frei verfügbar unter: <https://jamanetwork.com/journals/jama/fullarticle/2497899>